

(11)

Offenlegungsschrift

26 51 568

(21)
(22)
(23)
(24)

Aktenzeichen:

P 26 51 568 4 27

Anmeldetag:

12. 11. 76

Offenlegungstag:

24. 5. 78

(30)

Unionspriorität:

(22) (23) (31)

(32)

Bezeichnung

Schneidvorrichtung zum Zerkleinern von Gartenfrüchten, sogenannter
Zwiebelschneider

(33)

Anmelder:

Gerdes GmbH & Co, 5830 Schwelm

(34)

Erfinder:

Heling, Paul, 5050 Solingen

Prüfungsantrag gem. § 28b PatG ist gestellt

- 21 -
A n s p r ü c h e :

1. Schneidvorrichtung zum Zerkleinern von Gartenfrüchten wie Obst, Gemüse, Kräuter od. dgl., sogenannter Zwiebelschneider, mit einem über das Schneidgut stulpbaren Gehäuse, in welchem ein Messerträger mit einem oder mehreren Schneidmessern angeordnet ist, der bewegungseinheitlich mit einem von Hand betätigbaren rückstellfederbelasteten Druckstößel auf- und abwieglich verbunden ist, und wobei eine Schalteinrichtung vorgesehen ist, welche bei der axialen Bewegung des Druckstößels den Messerträger um die Längsmittelachse des Druckstößels schrittweise fortschreitend verdreht, dadurch gekennzeichnet, daß die Schalteinrichtung aus zwei Paaren (20,22; 21,23) von unabhängig miteinander formschlüssig eingriffsfähigen, gegen die Bewegungsrichtung des Druckstößels (14) geneigten Steuerflächen- und/oder Steuernockenanordnungen (20; 21; 22;23) gebildet ist, wobei je eine Steueranordnung (20; 21) gehäusefest vorgesehen ist und je eine korrespondierende Steueranordnung (22; 23) bewegungseinheitlich mit dem Druckstößel (14) angeordnet ist, wobei ferner in den Endstellungsbereich des Druckstößels je ein Paar der Steueranordnungen wirksam ist und wobei der jeweils von einem Paar der Steueranordnungen erreichten Endlage eine

809821/0051

eingriffsfähige Zuordnung der Steueranordnungen des anderen Paars entspricht.

2. Schneidvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Paare (20, 22; 21,23) der Steueranordnungen (20,21,22,23) dem Messerträger (13) einen unterschiedlich großen Anteil an fortschreitender Drehbewegung aufprägen.

3. Schneidvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der größere Anteil an fortschreitender Drehbewegung des Messerträgers (13) dem Paar (21,23) der Steueranordnungen zugeordnet ist, welches beim Rückhub des Druckstöbels (14) wirksam ist.

4. Schneidvorrichtung nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß je eine der ein Paar bildenden Steueranordnungen (20, 21, 22, 23) aus einem Zahnkranz besteht, dessen Zähne mit geneigten Flanken gegen die andere Steueranordnung des Paars weisen und daß die andere Steueranordnung aus mindestens einem Hocken, Zahn od. dgl. gebildet ist.

5. Schneidvorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die gehäusefesten Steueranordnungen aus Zahnkränzen (20,21) gebildet sind, während dem Druckstöbel (14) Hocken, Zähne od. dgl. (22, 23) zugeordnet sind.

3
- 25 -

6. Schneidvorrichtung nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Zähne (27, 28) der Zahnkränze (20, 21) und/oder die druckstößelfesten Nocken, Zähne od. dgl. (22, 23) jeweils unterschiedlich geneigte Zahntilanken (27a, 27b; 28a, 28b) besitzen, wobei je eine Zahntilanke (27a, 28b) im wesentlichen axial gerichtet ist.

7. Schneidvorrichtung nach Anspruch 4 oder einem der folgenden, dadurch gekennzeichnet, daß die Zahnkränze (20, 21) an Führungshülsen (24, 25) für den Druckstöbel (14) angeordnet sind.

8. Schneidvorrichtung nach Anspruch 4 oder einem der folgenden, dadurch gekennzeichnet, daß die Zahnkränze (20, 21) an den Stirnseiten einer einzigen Führungshülse (24, 25) angeordnet sind.

9. Schneidvorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungshülse (24, 25) einstückiger und werkstoffschlüssiger Bestandteil des Gehäuses (10) ist und von einem Zwischenboden (18) ausgeht.

10. Schneidvorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß druckstößelfeste Nocken, Zähne od. dgl. (22, 23) am Mantel des Druckstöbels und/oder am Messerträger (13) angeordnet sind.

Sj/g

Firma Gerdes & Co, Berliner Str. 47, 5830 Schwelm

Schneidvorrichtung zum Zerkleinern von Gartenfrüchten, sogenannter Zwiebelzähmeler

Die Erfindung bezieht sich auf eine Schneidvorrichtung zum Zerkleinern von Gartenfrüchten wie Obst, Gemüse, Kräuter od. dgl., also auf einen sogenannten Zwiebelzähmeler, mit einem über das Schneidgut stülpbaren Gehäuse, in welchem ein Messerträger mit einem oder mehreren Schneidmessern angeordnet ist, der bewegungseinheitlich mit einem von Hand betätigten rückstellfederbelasteten Druckstöbel auf- und abbeweglich verbunden ist, und wobei eine Schalteinrichtung vorgesehen ist, welche bei der axialen Bewegung des Druckstöbels den Messerträger um die Längsmittellachse des Druckstöbels schrittweise fortwährend verdreht.

Schneidvorrichtungen dieser Art sind hinreichend bekannt. Ihre Funktion besteht darin, daß das im wesentlichen glockenförmige Gehäuse über das Schneidgut gestülpt und sodann mittels Handkraft der endseitig mit einem

809821/0051

- - / -

Griffknopf versenkte Stößel niedergedrückt wird. Die Rückstellung erfolgt unter Wirkung einer Schraubendruckfeder, die auf der Oberseite des Gehäuses einerseits und an der Unterseite des Betätigungsnapfes andererseits abgestützt ist und den Druckstößel umgibt. Mit jeder Abwärtsbewegung des Druckstößels werden ein oder mehrere Schneidmesser in das Schneidgut gedrückt, so daß dieses zerteilt wird. Das oder die Schneidmesser ist bzw. sind an einem Messerträger befestigt, der mit dem Druckstößel verbunden ist.

Zu einer möglichst raschen Erzielung eines so gleichmäßig wie möglich zerteilten Schneidgutes ist es erforderlich, die Schneiden der Schneidmesser relativ zum Schnittgut während des Schneidvorganges mehrfach zu versetzen, damit das Schneidgut von den Schneidmessern wiederholt an verschiedenen Stellen getroffen werden kann. Um ein lästiges Umsetzen bzw. Verdrehen des Gehäuses gegenüber dem Schnittgut zu ersparen, sind Schalteinrichtungen bekannt, die automatisch für ein schrittweises Verdrehen der Messer mit Bezug zum Schnittgut sorgen. Bei einer bekannten Schneidvorrichtung ist diese Schalteinrichtung im Betätigungsnapf integriert. Die Schalteinrichtung ist äußerst vielteilig und besitzt im wesentlichen einen schraubenlinienförmigen Steuerkantenmechanismus, der bewirkt, daß beim Niederdrücken des Handbetätigungsnapfes relativ zum Druckstößel der Druckstößel gegenüber dem Handbetätigungsnapf verdreht wird. Da der Messerträger mit dem Druckstößel fest verbunden ist, prüft sich diese schritt-

weise Verdrehung auch dem Messerträger, mithin also auch den Schneidmessern, auf. Diese bekannte Schalteinrichtung setzt außerdem eine getrennte Abfederung der Steueranordnungen innerhalb des mehrteiligen Handbetätigungs- knopfes voraus. Darüber hinaus wird es als besonders nachteilig empfunden, daß eine wirksame schrittweise Verdrehung des Messerträgers gegenüber dem Gehäuse nur dann erzielbar ist, wenn der Betätigungs- knopf bei der Handhabung der Schneidvorrichtung nicht festgehalten wird, sondern lediglich mit bezüglich des Druckstöbels axialen Schlagbewegungen betätigt wird. Wird nämlich der Handbetätigungs- knopf festgehalten, verdreht sich zwar der Messerträger um einen gewissen Betrag; beim Rückhub des Druckstöbels findet jedoch eine entsprechende rückläufige Verdrehung statt, so daß die Schneidmesser insgesamt keine fortschreitende Relativverdrehung zum Gehäuse ausführen.

Aufgabe der Erfindung ist es, diese den bekannten Schneideeinrichtungen anhaftenden Mängel zu beseitigen und eine Schneidvorrichtung zur Verfügung zu stellen, bei welcher die Betätigung des Druckstöbels eine zwangsweise Verdrehung des Messerträgers bzw. der Messer gegenüber dem Gehäuse bewirkt, wobei besonderer Wert auf möglichst einfache Ausbildung der Schalteinrichtung gelegt wird.

Erfindungsgemäß ist diese Aufgabe dadurch gelöst, daß die Schalteinrichtung aus zwei Paaren von unabhängig miteinander formschlüssig eingriffsfähigen, gegen die Bewegungs-

7

- X -

richtung des Druckstößels geneigten Steuerflächen- und/oder Steuernockenanordnungen gebildet ist, wobei je eine Steueranordnung gehäusefest vorgesehen ist und eine korrespondierende Steueranordnung bewegungseinheitlich mit dem Druckstößel angeordnet ist, wobei ferner in den Endstellungsbereichen des Druckstößels je ein Paar der Steueranordnungen wirksam ist und wobei der jeweils von einem Paar der Steueranordnungen erreichten Endlage eine eingriffsfähige Zuordnung der Steueranordnungen des anderen Paars entspricht.

Mit diesen Mitteln der Erfindung wird folgendes erreicht. Beim Niedergang des rückstellfederbelasteten Druckstößels gelangt ein aus zwei Steueranordnungen bestehendem Paar von Steuerflächen- und/oder Steuernocken in Eingriff mit der Folge, daß dieser Eingriff eine gewisse Verdrehung des Messerträgers gegenüber dem Gehäuse bewirkt. Beim Rückhub des Druckstößels wird dieser Eingriff wieder aufgehoben und anschließend der Eingriff einer zweiten Paars von Steuerflächen- und/oder Steuernockenanordnungen ermöglicht. Hierbei wird dem Messerträger eine weitere Drehbewegung aufgeprägt. Beide Drehbewegungen in ihrer Summe bilden also das Maß für die Verdrehung der Schneidmesser gegenüber dem Gehäuse bei jedem kompletten Hub des Druckstößels. Grundsätzlich würde ein Paar der erfundungsgemäßen Steuerflächen- und/oder Steuernockenanordnungen ausreichen, um die gewünschte schrittweise fortschreitende Drehbewegung des Messerträgers zu erreichen. Das zweite Paar Steuerflächen- und/oder

Steuernockenanordnungen ist jedoch zu dem Zweck vorgesehen, daß die Steueranordnungen des anderen Paars in eine solche Relativlage zueinander gebracht werden, daß beim Gegenhub ein sofortiger Eingriff dieses Paars möglich wird, und zwar ein Eingriff, der eine fortschreitende Verdrehung bewirkt. Würde man beispielsweise auf die beiden Steueranordnungen verzichten, die dem Rückhub des Druckstößels zugeordnet sind, so würde sich zwar beim Hinhub eine Verdrehung des Messerträgers einstellen, beim nächsten Hinhub jedoch würden sich erneut dieselben Steuerflächen und/oder Steuernocken berühren, so daß eine weitere Verdrehung nicht möglich wäre. Das vorgesehene zweite Paar Steueranordnungen bewirkt hingegen eine gewisse Vordrehung, so daß stets neue Steuerflächen und/oder Steuernocken im Sinne einer fortschreitenden Drehbewegung des Messerträgers wirksam werden können. Dadurch, daß jeweils eine Steueranordnung eines Paars gehäusefest vorgesehen ist und die jeweils zugeordnete Steueranordnung druckstößelfest angeordnet ist, ergibt sich die gewünschte Relativverdrehung zwischen Messerträger und Gehäuse, da ja der Messerträger mit dem Druckstöbel bewegungseinheitlich verbunden ist.

Ob im Rahmen der Erfindung Steuerflächen, Steuerkanten oder Steuernocken in gegenseitige Anlage gelangen, ist grundsätzlich zweitrangig. Wichtig ist es, daß die Axialbewegung des Druckstößels in seinen beiden Bewegungsrichtungen umgesetzt wird in eine Drehbewegung des Messer-

9

- 8 -

trägers und auch in eine Drehbewegung des Druckstößels selbst. Auf diese Weise erfolgt eine absolute Zwangssteuerung mit der Folge, daß bei einem kompletten Hin- und Rückhub des Stößels mit Sicherheit den Messern eine fortschreitende Verdrehbewegung aufgeprägt worden ist. Will man bei der erfindungsgemäßen Schneidvorrichtung den Griffknopf und zugleich das Gehäuse während einer vollen Betätigung des Druckstößels festhalten, so ist ein Eingriff der Messer in das Schnittgut gar nicht möglich. Andererseits läßt sich aber sehr wohl das Gehäuse festhalten, wobei in jedem Falle die gewünschte automatische Messerverdrehung erfolgt, sofern die Schneidmesser wirksam werden.

Die Paare der Steueranordnungen können in weiterer Ausgestaltung des Erfindungsgedankens dem Messerträger einen unterschiedlich großen Anteil an fortschreitender Drehbewegung aufprägen, wobei es zweckmäßig ist, daß der größere Anteil an fortschreitender Drehbewegung des Messerträgers demjenigen Paar der Steueranordnung zugeordnet ist, welches beim Rückhub des Druckstößels wirksam ist. Die Aufteilung der Drehbewegung in unterschiedlich große Anteile besitzt den Vorzug der Klarheit der Zuordnung, wobei der geringere Anteil an fortschreitender Drehbewegung lediglich der Zurverfügungstellung des möglichen Eingriffes der Steueranordnungen des Paares dient, welches den hauptsächlichen Verdrehhub ausführt. Wenn der größere Anteil an fortschreitender Drehbewegung demjenigen

10

- X -

Paar der Steueranordnungen zugeordnet ist, welches beim Rückhub des Druckstöbels wirksam ist, so besitzt dieses den Vorteil, daß die hauptsächliche Verdrehung des Messerträgers - und wegen der Kopplung des Druckstöbels und des Betätigungsnapfes - also auch die maximale Verdrehung des Betätigungsnapfes dann erfolgt, wenn dieser durch die sich aufwärts bewegende Hand entlastet ist. Die Reibung zwischen Hand und Druckstöbel wird also durch diese Aufteilung der Anteile an fortschreitender Drehbewegung möglichst gering.

In konstruktiver Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Vorschages ist es vorteilhaft, wenn je eine der ein Paar bildenden Steueranordnungen aus einem Zahnkranz besteht, dessen Zähne mit geneigten Flanken gegen die andere Steueranordnung des Paares weisen und daß die andere Steueranordnung aus mindestens einem Nocken, Zahn od. dgl. gebildet ist. Dabei können die gehäusefesten Steueranordnungen aus Zahnkränzen gebildet sein, während dem Druckstöbel Nocken, Zähne od. dgl. zugeordnet sind. Selbstverständlich ist auch eine umgekehrte Anordnung dahingehend möglich, daß dem Druckstöbel Zahnkränze und dem Gehäuse Nocken, Zähne od. dgl. zugeordnet sind.

Da die Steueranordnungen nur bei der Eingriffserrichtung, nicht bei der Ausgriffsbewegung steuerfähig sein müssen, ist es zweckmäßig, wenn die Zähne der Zahnkränze und/oder die druckstöbefesten Nocken, Zähne od. dgl. jeweils unterschiedlich geneigte Flanken besitzen, wobei je eine

*11**- 8 -*

Flanke im wesentlichen axial gerichtet ist. Die nicht axial gerichtete Flanke bildet dann eine Steuerfläche oder -kante.

Von besonderem Vorteil ist die Anordnung der Zahnkränze an Führungshülsen für den Druckstößel. Dabei können zwei Zahnkränze an den Stirnseiten einer einzigen Führungshülse angeordnet sein, wobei sogar die Führungshülse einstückiger und werkstoffschlüssiger Bestandteil des Gehäuses sein kann und beispielsweise von einem Zwischenboden ausgeht. Die gehäusefesten Steueranordnungen können somit zugleich zur axialen Führung für den Druckstößel herangezogen werden, wodurch sich die neue Schniedvorrichtung durch besondere Einfachheit in ihrer Verwirklichung auszeichnet.

Die druckstößelfesten Nocken, Zähne od. dgl. können im übrigen am Mantel des Druckstößels und/oder am Messerträger angeordnet sein. In diesem Zusammenhang ist es besonders zweckmäßig, Nocken, Zähne od. dgl. am Druckstößel selbst in der Nähe des Betätigungsnapfes vorzusehen, während die druckstößelfesten Nocken, Zähne od. dgl. des anderen Paares der Steueranordnungen am Messerträger vorgesehen sind, wodurch sich eine vereinfachte Montage des Druckstößels mit dem Gehäuse ergibt.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist im nachfolgenden anhand der beiliegenden Zeichnungen näher erläutert.
In den Zeichnungen zeigen:

12

8

Fig. 1 einen Längsschnitt durch eine erfindungsgemäße Schneidvorrichtung, während die

Fig. 2 und 3 die funktionelle Wirkung der erfindungsgemäßen Steueranordnungen verdeutlichen.

In Fig. 1 ist der prinzipielle Aufbau der erfindungsgemäßen Schneidvorrichtung dargestellt. Die Schneidvorrichtung besteht aus einem Gehäuse 10, welches im dargestellten Beispiel zweigeteilt ist. Die Zweiteilung des insgesamt glockenförmigen Gehäuses 10 in einen etwa topfförmigen Teil 10a und einen ringförmigen Teil 10b besitzt den Vorteil besonders leichter Reinigungsmöglichkeit der Vorrichtung einerseits und eines leichten Einsetzens eines Abstreifers 11 im Verbindungsbereich 10c der beiden Teile 10a und 10b des Gehäuses 10. Im Innern des sich insgesamt glockenförmig nach unten öffnenden Gehäuses 10 befindet sich außer dem bereits genannten Abstreifer 11 ein Messersatz 12, der über ein einteiliges oder auch über mehrere Messer verfügen kann. Der Messersatz 12 ist an einem Messerträger 13 befestigt. Der Messerträger 13 selbst ist wiederum am Druckstöbel 14 mittels einer Schraube 15 befestigt, so daß er gemeinsam mit dem Druckstöbel in Längsrichtung des letzteren bewegbar ist. Im Übrigen ist der Messerträger 13 gegenüber dem Druckstöbel 14 auch drehfest verbunden, welches durch einen formschlüssigen Eingriff eines messerträgerseitigen Nockens 16 in eine entsprechende Aussparung im Druckstöbel 14 beispielhaft angedeutet ist.

809821/0051

13

- 10 -

Am oberen Ende des Druckstöbels 14 befindet sich ein im wesentlichen haubenförmiger Griffteil 19 mit Betätigungsdruckfläche 19a. Beim Ausführungsbeispiel ist dieser Griffteil 19 einstückig am Druckstöbel 14 angeformt. Der Druckstöbel 14 ist im Übrigen von einer Schraubendruckfeder 17 umgeben, die sich mit ihrem unteren Ende am Gehäuse 10 und mit ihrem oberen Windungsende unter dem Griffteil 19 abstützt. Diese Schraubendruckfeder 17 bewirkt den selbsttätigen Rückhub des Druckstöbels 14 samt Griffteil 19 und Messerträger 13 mit Messersatz 12, in die in Fig. 1 dargestellte Ausgangslage, in der der Messersatz 12 zurückgezogen ist.

Beim dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Anordnung so getroffen, daß sich die Schraubendruckfeder 17 mit ihrem unteren Ende an einem Querboden 18 als nach oben und unten weisender Gehäuseteil des Gehäuses 10 abstützt. Dies ist indes keine Bedingung, da auf den hochgezogenen Ringkragen 10d des Gehäuses 10 auch verzichtet werden kann. Der Boden 18 wäre dann die obere Begrenzungsfäche des Gehäuses 10.

Zur Bewirkung einer schrittweise fortschreitenden Drehbewegung des Messerträgers 13 mit dem Messersatz 12 um die Längsmittellachse des Druckstöbels 14 relativ zum Gehäuse 10 ist die nachfolgend beschriebene Schalteinrichtung vorgesehen. Diese besteht im dargestellten Beispiel aus zwei gehäusefesten Zahnrädern 20,21 und aus mit dem Druckstöbel 14 bewegungseinheitlich verbundenen Zähnen bzw. Hocken 22 und 23. Dabei bilden der Zahnrang 20 und die Hocken 22 das eine Paar Steueranordnungen und der Zahnrang 21 und die Zähne 23 das andere Paar. Wechselweise ist je ein Paar Steueranordnungen funktionsfähig.

Die Anordnung ist dabei so getroffen, daß die

809821/0051

Zahnkränze 20 und 21 Bestandteile je einer Führungshülse 24, 25 für den Druckstößel 14 sind. Diese Führungshülsen 24, 25 sind mit dem Gehäuse 10 fest verbunden. Sie stecken im dargestellten Ausführungsbeispiel in einer vom Boden 18 des Gehäuses 10 ausgehenden Hülse 26. In Abweichung vom dargestellten Ausführungsbeispiel ist es auch möglich, die Führungshülsen 24, 25 mit den jeweils ein-stückigen Zahnkränzen 20, 21 zu einem einzigen einteiligen Stück zusammenzufassen, welches im übrigen unmittelbar am Boden 18 des Gehäuses 10 angeformt sein kann. In diesem Fall besteht das Gehäuse samt den gehäusefesten Steuer-mitteln aus einem einzigen Teil, vornehmlich aus Kun-ststoff.

Von den Führungshülsen 24, 25 mit ihren Zahnkränzen 20, 21 weist eine Zahnkranzanordnung mit den Zahnspitzen gegen den Messerträger; dies sind die Zähne des Zahnkranzes 21. Dem gegenüber weisen die Zähne des Zahnkranzes 20 in die entgegengesetzte Richtung gegen den Griffteil 19. In der dargestellten Ausgangsstellung der Vorrichtung be-finden sich die unteren Nocken, Zähne od. dgl. 23 mit dem unteren Zahnkranz 21 in Eingriff. Hierbei sind die Zähne 23 einstückige und werkstoffeinheitliche Bestandteile des Messerträgers 13. Genauso gut könnten aber auch diese Zähne, Nocken 23 od. dgl. fest mit dem Druckstößel ver-bunden sein, wie es die Zähne, Nocken od. dgl. 22 sind. Die getroffene Ausführung der Zahn- bzw. Nockenanordnung am Messerträger gestattet jedoch eine besonders einfache

15

~~- 12 -~~

Montage durch Einsticken des Druckstößels 14 durch die Öffnungen der Führungshülsen 24 und 25.

Wird der Druckstöbel bezüglich Fig. 1 nach unten bewegt, wird der Eingriff der Zähne, Nocken od. dgl. 23 mit dem Zahnkranz 21 aufgehoben. Bei fortschreitender Bewegung des Druckstößels 14 nach unten gelangen dann die Nocken, Zähne od. dgl. 22, die weiter oben am Druckstöbel angeordnet sind, in Eingriff mit den Zähnen des zweiten gehäusefesten Zahnkratzes 20. Die Zähne des Zahnkratzes 20 besitzen geneigte Flanken, denen die axial gerichteten Zähne, Nocken od. dgl. 22 folgen müssen. Hierdurch wird dem Druckstöbel und somit auch dem mit ihm fest verbundenen Messerträger und schließlich den Messern 12 eine begrenzte Drehbewegung um die Längsmittelachse des Druckstößels aufgeprägt. In Folge dieser Drehbewegung haben sich auch die Zähne, Nocken od. dgl. 23 am Messerträger 13 weiter verdreht mit der Folge, daß beim Rückhub in die Ausgangsstellung der Fig. 1 diese Zähne, Nocken od. dgl. 23 wieder mit den Zähnen des gehäusefesten Zahnkratzes 21 in Eingriff gelangen können. Da auch die Zähne des gehäusefesten Zahnkratzes 21 geneigte Flanken besitzen, findet beim fortschreitenden Eingriff der Zähne, Nocken od. dgl. 23 in die Zähne des Zahnkratzes 21 eine weitere Verdrehung statt, an der dann auch die Zähne, Nocken od. dgl. 22 teilnehmen. Diese gelangen dann wieder in eine solche Position, die ihren sofortigen Eingriff in die Zähne des

16
- 25 -

Zahnkranzes 20 gestatten. Jede dieser Teilverdrehungen ist so ausgerichtet, daß sich sowohl die Steueranordnungen 20, 22 als auch die Steueranordnungen 21, 23 bei jeder erneuten Kontaktierung in einem um einen gewissen Betrag verdrehten Zustand befinden, so daß insgesamt bei jedem Teilhub ein fortschreitender Eingriff erfolgt.

Die verschiedenen Steuerbewegungen sind nachfolgend anhand der Fig. 2 und 3 noch einmal eingehend beschrieben. Zur Verdeutlichung sind in diesen Fig. die bei der Vorrichtung ringförmig angeordneten Steuerteile in abgewickelter Form dargestellt.

Die Konfiguration in Fig. 2 entspricht der Ausgangsstellung der Vorrichtung nach Fig. 1. Hier befinden sich Zähne 23 der unteren druckstößelfesten Steueranordnung im Eingriff mit Zahnlücken 27a des unteren gehäusfesten Zahnkranzes 21. Wird nun der Druckstößel 14 in Pfeilrichtung nach unten bewegt, gleiten die Zähne 23 entlang den axial gerichteten Zahnlängen 27b aus den Zahnlücken 27a heraus. Wegen der starren Verbindung des Messerträgers 13 mit dem Druckstößel 14 erfolgt die Bewegung des Messerträgers 13 in jeder Beziehung einheitlich zum Druckstößel 14.

Kurz vor Erreichen der durch vollständiges Niederdücken des Druckstößels 14 gekennzeichneten Endstellung gelangen die am Mantel des Druckstößels 14 angeordneten

17

~~- 14 -~~

Nocken 22 in den Bereich der geneigten Zahnflanken 28a der nach oben weisenden Zähne 28 des gehäusefesten Zahnrades 20. Die Nocken gleiten dann an den Zahnflanken 28a bis zur in Fig. 3 dargestellten Endlage entlang. Während dieser Bewegung wird dem Druckstößel eine leichte Umfangsdrehung aufgeprägt. Diese überträgt sich in gleicher Weise auf die anderen stößelfesten Nocken 23. Dies hat zur Folge, daß die Stellung der Zähne 23 zu den Zahnlücken 27a mit denen sie zuvor - Fig. 2 - in Eingriff waren, geändert wird. Dies wiederum hat zur Folge, daß die Zähne 23 beim Rückhub des Druckstößels 14 und des Messerträgers 13 in benachbarte Zahnlücken 27 eingreifen. Dieser Eingriff erfolgt so, daß die Zähne 23 zunächst im Anfangsbereich der geneigten Flanken 27c auftreffen, so daß eine weitere Drehbewegung unmittelbar auf den Messerträger 13 eingeleitet wird. Es ergibt sich dann wieder eine Stellung gemäß Fig. 2 mit dem Unterschied, daß jetzt andere Zahnlücken 27a von den Zähnen 23 besetzt sind als zuvor. Während des Eingriffsvorganges der Zähne 23 in entsprechende Zahnlücken 27a hat sich wegen der Kupplung zwischen Messerträger 13 und Druckstößel 14 auch wieder die Zuordnung der Nocken 22 zu den Zahnlücken der Zähne 28 geändert, so daß bei erneutem Niedergang des Druckstößels 14 auch die Nocken 22 in benachbarte Zahnlücken eintreten können.

Es findet somit aufgrund des beschriebenen Vorgangs bei jedem Eingriff eines Steueranordnungs-Paars 20, 22 und 21, 23 eine gleichzeitige Verdrehung des Druckstößels 14 und des Messerträgers 13 statt. Wird während der Benutzung

18

- 15 -

der Schneidvorrichtung der Druckstöbel 14 so oft betätigt, wie es der jeweiligen Zähnezahl des Zahnrades 20 oder 21 entspricht, wird der Messerträger 13 einmal um die Längsmittelachse des Druckstöbels herumbewegt.

Im übrigen ist die Anordnung so getroffen, daß die durch den Eingriff der Nocken 22 mit dem Zahnrade 20 hervorgerufene Verdrehbewegung geringer ist als diejenige, die durch den Eingriff der Zähne 23 in den Zahnrade 21 hervorgerufen wird. Hierdurch wird erreicht, daß die größte Verdrehung jeweils nicht unter dem Einfluß der auf den Griffteil 19 drückenden Hand erfolgt, sondern bei von der Hand entlastetem, unter Wirkung der Feder 17 hochgehendem Druckstöbel 14.

Die Anzahl der über den Umfang des Druckstöbels 14 bzw. des Messerträgers 13 verteilten Nocken, Zähnen od. dgl. ist zur Erzielung der erfindungsgemäßen Zwangsteuerung unerheblich. Es ist jedoch zweckmäßig, mehrere solcher Nocken 22 oder Zähne 23 vorzusehen, da dann auch noch eine zuverlässige Funktion der Vorrichtung gewährleistet ist, wenn einmal einer der Zähne oder Nocken abbrechen sollte. Im übrigen ist es zweckmäßig, die Nocken 22 am Druckstöbel 14 anzuspritzen, während man sinnvollerweise die Zähne 23 einteilig am aus Kunststoff bestehenden Messerträger 13 anspritzt.

Anstelle der Nocken 22 bzw. der Zähne 23 können auch hier zu den Zahnrädern 20 und 21 analoge Gegen-Zahnräder

19

- 18 -

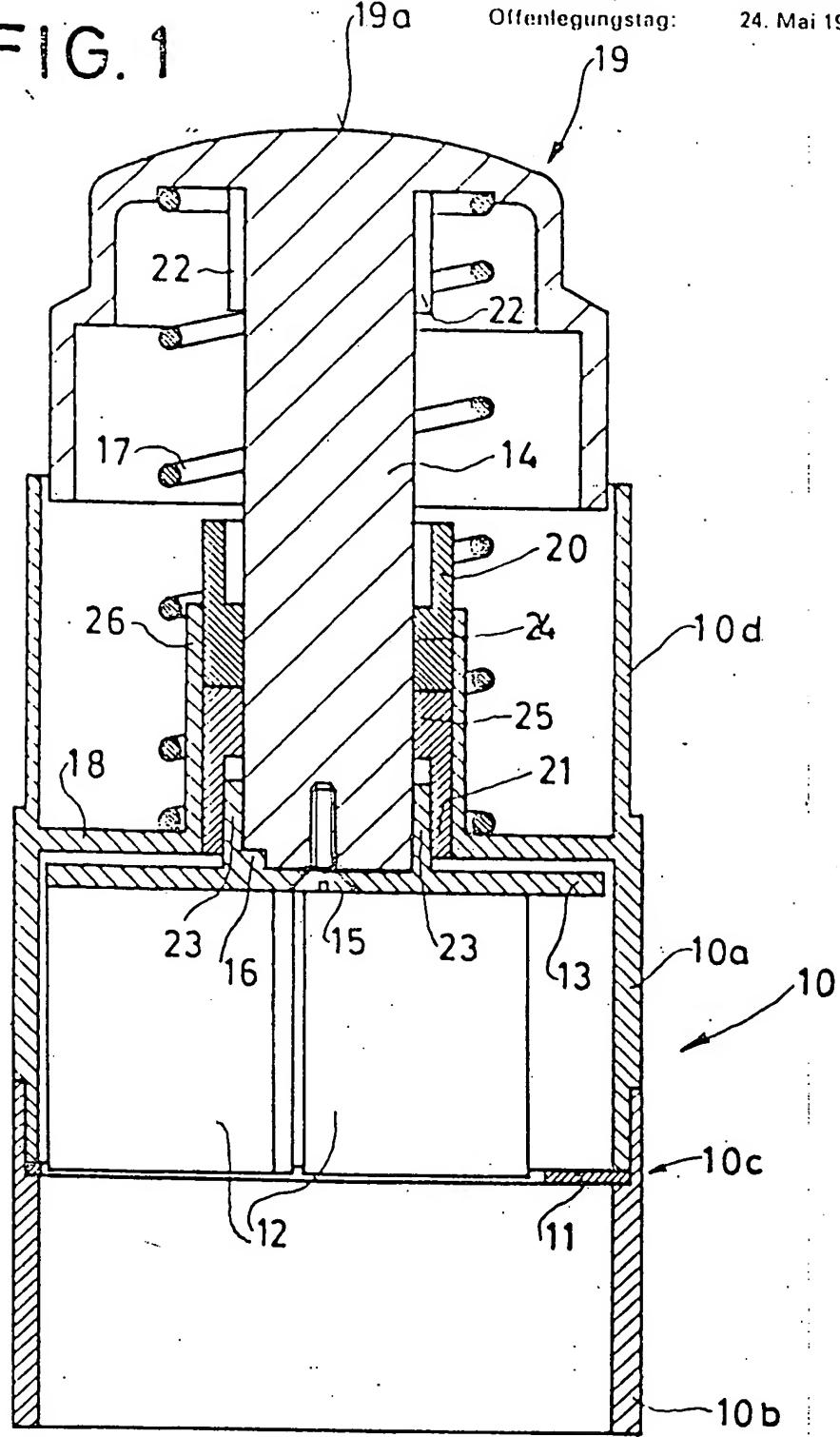
angeordnet sein. Im weitesten Sinne bildet ohnehin die dargestellte Anordnung der Zähne 23 am Messerträger 13 einen Zahnrang, lediglich zum Unterschied gegenüber dem Zahnrang 21 mit wesentlich größeren Zahnlücken, was jedoch keinesfalls eine Voraussetzung für die Funktion ist. Wenn im Übrigen die Steuermittel 22 als Nocken, die Steuermittel 23 als Zähne mit geneigten Flanken ausgebildet sind, so ist auch dies in Umkehrung möglich, ebenso, wie es möglich ist, beide Steuermittel 22, 23 entweder als Nocken oder als Zähne auszubilden.

Wichtig im Sinne der Erfindung ist es, daß sowohl beim Niedergang als auch beim Rückhub des Druckstößels 14 je eine begrenzte Drehbewegung dem Messersatz 12 gegenüber dem Gehäuse 10 aufgeprägt wird, wobei die Aufteilung der Drehbewegung in diese beiden Stufen in erster Linie zweckt, daß bei einem unverdrehten Hub (Hinhub oder Rückhub) des Druckstößels 14 mit Sicherheit das Paar Steueranordnungen in steuernden Eingriff gelangen kann, welches zuvor nicht in Eingriff befindlich war. Es muß unter allen Umständen für die Zuverlässigkeit der Funktion verhindert werden, daß Nocken oder Zähne 22, 23 vor die Köpfe der Zähne der Zahnränge 20, 21 stoßen, so daß eine Drehbewegung und auch ein vollständiger Hub des Druckstößels 14 verhindert würde.

FIG. 1

DR. G.L.
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

B 40 U 3/20
12. November 1976
24. Mai 1978



809821/0051

GERDES

2651568

FIG. 2

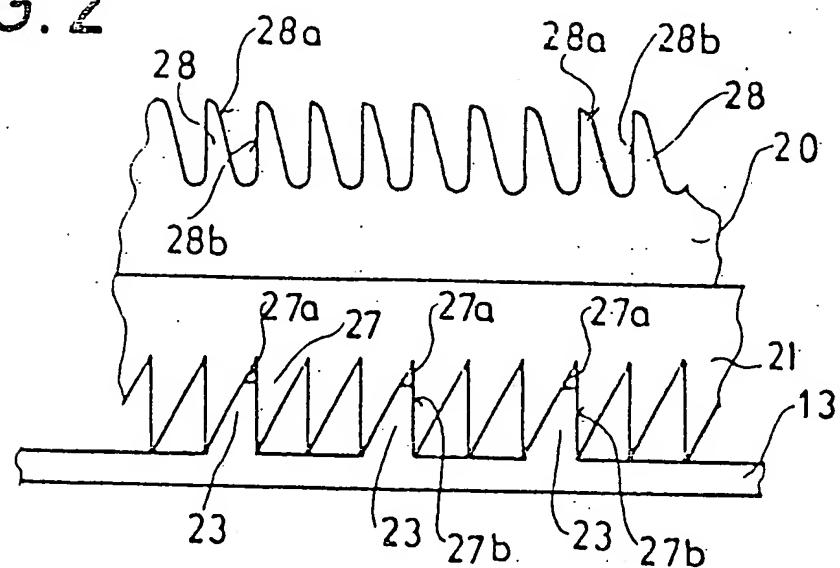
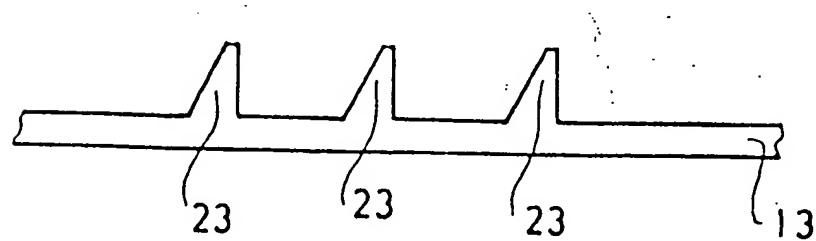
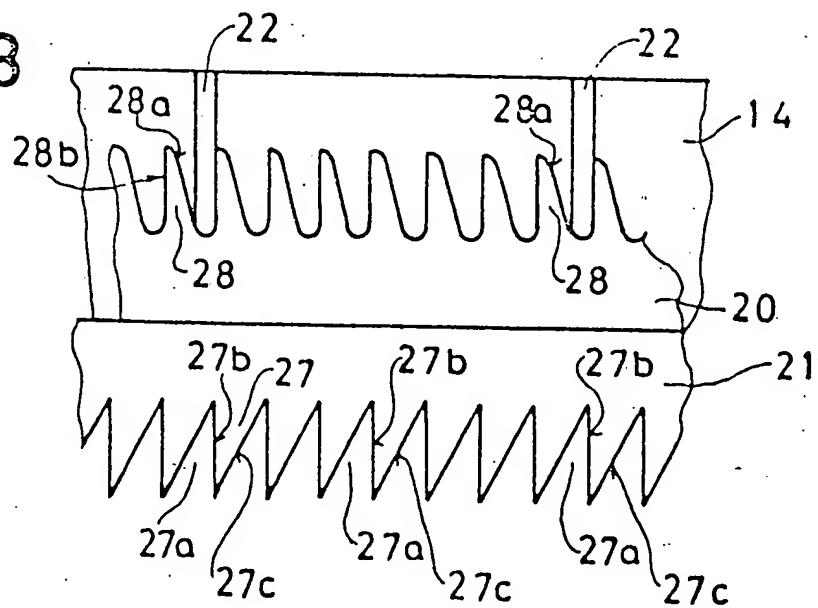


FIG. 3



809821/0051

GERDES